



HAMBURGER FORUM

RUNDBRIEF NR. 01 / 12

31. Januar 2012

Liebe Friedensfreundinnen, liebe Friedensfreunde,
nochmal die besten **Wünsche** für das Jahr 2012, auch wenn schon das erste Zwölfstel herum ist, und ganz herzlichen **Dank** für die Spenden, die bei uns zum Jahreswechsel eingegangen sind.

Seit Jahresbeginn bemühen wir uns intensiv darum, den **Hamburger Ostermarsch 2012** vorzubereiten. Die wesentlichen Punkte sind bereits geklärt: Ort und Zeitpunkt für den Auftakt, für die Andacht der christlichen Friedensfreundinnen und Friedensfreunde sowie für den Abschluss mit dem Friedensfest. Einen Aufruf haben wir auch schon erarbeitet. Den findet Ihr zusammen mit den übrigen Informationen auf dem Blatt, das wir diesem Rundbrief beilegen. Wir hoffen, er findet Eure Zustimmung. Bitte nutzt dieses Blatt, um in Eurem Umfeld Unterschriften und Spenden für den Ostermarsch zu sammeln, und natürlich auch für Eure eigene Unterschrift. Das Flugblatt werden wir Anfang März mit dem nächsten Rundbrief verschicken, wie immer verbunden mit der Bitte, die Verteilung zu unterstützen.

Nach Ostern findet dann die alle zwei Jahre fällige **Mitgliederversammlung** des Vereins *Hamburger Forum für Völkerverständigung und weltweite Abrüstung e. V.* statt. Dazu hat der Vorstand schon den Termin beschlossen:

Dienstag, den 24.04.12, 19.30 Uhr • Curiohaus • Rothenbaumchaussee 15

Die in der Satzung vorgesehene schriftliche Einladung aller Mitglieder – verbunden mit einem Vorschlag für die Tagesordnung – werden wir Mitte März verschicken.

Der Skandal um die Neonazimorde hat deutlich gemacht, wie notwendig eine Verstärkung des **Kampfes gegen Rechts** ist. Als unseren Beitrag dazu veröffentlichen wir zwei Texte, die mehr Verbreitung verdienen, als ihnen in den Medien zuteil wird: Einen Offenen Brief des *Ausschwitz-Komitees* und eine Pressemitteilung des Vereins *Kontakte*, der sich für Würdigung und Entschädigung der ehemaligen sowjetischen Kriegsgefangenen einsetzt. Aus demselben Grund veröffentlichen wir unter **Termine und Aktionen** auch viele Termine der Woche des Gedenkens des Bezirks Hamburg-Nord.

Und wie immer zum Schluss: Die Termine der nächsten **Vorstandssitzungen** mit geladenen Gästen:

Dienstag, den 07.02.12, den 21.02.12 und den 06.03.12 und 20.03.12

jeweils um 19.30 Uhr bei der VVN / BdA – Hein-Hoyer-Straße 41 – St. Pauli.

In den nächsten Wochen wird die Vorbereitung des Ostermarsches den Schwerpunkt unserer Arbeit bilden. Wer Interesse an einer Einladung hat oder sonst etwas von uns möchte, kann sich an uns wenden: Tel.: 551 38 91.

Mit freundlichen Grüßen
Wolfgang Kirstein

Rüstungsproduktion

Rüstungsstandort an der Weser Produktion, Forschung und Perspektiven

Schon auf den ersten Blick bemerkenswert ist der breite Herausgeberkreis dieses gerade erschienenen Buches: Bremer Friedensforum, Bremische Stiftung für Rüstungskonversion und Friedensforschung, Fraktion DIE LINKE in der Bremischen Bürgerschaft, Deutsche Friedensgesellschaft (DFG-VK), Abrüstungsinitiative Bremer Kirchengemeinden, ASTa der Universität Bremen. Zu seiner Entstehung schreiben die Herausgeber: „*Ursprünglich sollte es ‚nur‘ eine Broschüre werden, aber nun hat sich der Sammelband zum Thema Rüstungsstandort Bremen zu einem*

richtigen 176-Seiten-Reader gemauert. Das Buch kommt gerade rechtzeitig, um für die zur Zeit heftig geführte Diskussion um die Zivilklausel und die überaus problematische Einflussnahme von Bremer Rüstungsunternehmen – u.a. OHB und Rheinmetall Defence – auf Lehre und Forschung an der Bremer Universität und der Hochschule Bremen Informationen und Argumente zu liefern.“

Der Reader ist weit mehr als nur ein Rüstungsatlas mit einer Übersicht über die Bremer Rüstungsindustrie. Das ist er auch, darüber hinaus aber zeichnen die 16 Autoren in 14 Beiträgen ein facetten- und faktenreiches Bild des bedeutenden Beitrags Bremens zum militärisch-industriellen Komplex und zur Militarisation der Bundesrepublik sowie den Kampf dagegen.

Das beginnt mit einem umfassenden Überblick über

den *Rüstungsstandort Bremen* von Lühr Henken mit einer Einordnung von Firmen und Produkten in die deutsche Militärpolitik. In weiteren Beiträgen erfährt man etwa, wie die Themen *Drohnen* und *Weltraumüberwachung* mit *Innere Sicherheit* und *FRONTEX* zusammenhängen.

Eine Darstellung der Kooperation von EU, Bund und Bremer Senat bei der Förderung der Rüstungsforschung wird kontrastiert durch Beiträge über den Kampf um eine Zivilklausel für die Hochschulen. Weitere Beiträge sind dem Kampf gegen das Vordringen der Bundeswehr an Schulen und Hochschulen gewidmet – mit einem schönen Bild von der Aktion der Hamburger Initiative Bildung ohne Bundeswehr am letzten Antikriegstag.

Der Reader schließt mit einem Beitrag von Hartmut Drewes, Sprecher des Bremer Friedensforums, mit vielen Detailinformationen über die *Lobby für Militär und Rüstung* sowie einer kritischen Analyse der bisherigen Erfahrungen mit der Rüstungskonversion von Andrea Kolling, Vorsitzende der Bremischen Stiftung für Rüstungskonversion und Friedensforschung, der viele Anregungen für notwendige Diskussionen gibt.

Wer sich nach dieser – notwendigerweise recht unvollständigen Besprechung – entschieden hat, sich das Buch zu besorgen, kann es bestellen bei:

Eva Böller / Ernst Busche, Tel.: 0421 - 35 58 16 oder per E-Mail: info@bremerfriedensforum.de oder durch Einzahlen einer Schutzgebühr von 6 Euro (+ 1 Euro Porto) auf das Konto: 12 32 68 306, Ekkehard Lentz, Postbank Hannover, BLZ 250 100 30. *Wolfgang Kirstein*

Rüstungsstandort Hamburg

Für Hamburg gibt es seit kurzem einen Rüstungsatlas, zusammengestellt von Jan van Aken, Hamburger MdB der LINKEN, und seinen Mitarbeiterinnen Eva Grotenhuis, Katarzyna Kubiak und Annette Sawatzki. Unter www.jan-van-aken.de/aktuell (Eintrag vom 07.12.11) findet man im Internet eine Vorabversion in einer PDF-Datei und eine Hamburgkarte mit den Rüstungsfirmen zum Anklicken. An der Endfassung wird noch gearbeitet.

Auschwitz-Komitee: Offener Brief

An den Bundespräsidenten, die Bundeskanzlerin, die Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, den Bundesminister des Innern, den Bundestagspräsidenten sowie an alle Fraktionen im deutschen Bundestag.

Sehr geehrter Herr Bundespräsident, sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin, sehr geehrte Damen und Herren, in großer Sorge wenden wir uns heute an Sie. Antisemitische, rassistische und neofaschistische Ideologie und Praxis finden Akzeptanz bis in die Mitte der Gesellschaft. Sie, die Regierenden, tragen Mitverantwortung an den „deutschen Zuständen“ heute, an der Ökonomisierung des Denkens, an der Entsolidarisierung der Gesellschaft und, daraus folgend, an der sozialen Spaltung, die Ängste schürt. Rassismus, Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit haben heute wieder Konjunktur in Deutschland.

1. In Zeiten, in denen hierzulande mindestens zehn Menschen von einer rechten Terrorbande ermordet wurden,

weil sie türkische und griechische Namen trugen, und mindestens 13 Jahre lang der „nationalsozialistische Untergrund/NSU“ unter den offensichtlich rechts zugeordneten Augen der Polizei, der Justiz und des Verfassungsschutzes wütete,

2. in Zeiten, da 182 Tote durch Gewalt von Nazis und Neonazis in den vergangenen 20 Jahren von den Regierenden scheinbar übersehen wurden, obwohl doch Ausstellungen wie „Opfer rechter Gewalt“ seit Jahren vielerorts gezeigt wurden, einschlägige Websites und Foren mit unendlicher Mühe von NGOs, Bürgerinitiativen und Opferverbänden ganz öffentlich zugänglich waren und sind,

3. in Zeiten, in denen selbst im Winter Menschen schon wieder nachts aus dem Schlaf gerissen und abgeschoben werden, Bürgerkriegsflüchtlinge, Roma, Familien mit Kindern, Alte und Kranke in elende Zustände gewaltsam verbracht werden, obwohl auch Überlebende des Holocaust, die im Exil Zuflucht fanden, immer wieder das Bleiberecht anmahnen,

4. in Zeiten, in denen ungeachtet zahlreicher Proteste, trotz Mahnungen von Überlebendenorganisationen, von den Zentralräten der Juden und der Muslime, von WissenschaftlerInnen die Fachministerin beratungsresistent bleibt. Fremdschämen müssen wir uns für die Ministerin Schröder, die mit ihrer so genannten „Extremismusklausel“ Überlebendenorganisationen und seit Jahrzehnten ehrenamtlich arbeitende Initiativen gegen rechts mit dem Generalverdacht überzieht, nicht auf dem Boden des Grundgesetzes zu stehen. Bespitzelung und Verdächtigung statt Aufklärung und Anerkennung, Geld nur gegen Gesinnungsschnüffelei – wie groß wird der Scherbenhaufen sein, den das Ministerium hinterlässt?,

5. in Zeiten, in denen schon wieder obrigkeitstaatliches Denken Konjunktur hat, durch das Befolgen von Befehlen und Anordnungen selbst bei Frosttemperaturen mit Wasserwerfern auf Menschen geschossen wird, die in friedlichen Blockaden sich mutig auf die Straßen der Städte setzen, um marschierende Neonazis zu stoppen. Gegen die Tränengas in gesundheitsgefährdenden Mengen eingesetzt wird. Der Vertrauensverlust in demokratische Zustände ist kaum zu ermessen, wenn Demonstranten weggespritzt und anderweitig traktiert werden, Menschen bespitzelt, überwacht und ausgehorcht werden, Mobilfunkdaten missbraucht werden, Immunitäten von Abgeordneten aufgehoben werden,

6. in Zeiten, in denen selbst ein Shoa-Überlebender wie Ernst Grube, VVN/BdA-Vorsitzender in Bayern, vom Nachrichtendienst überwacht und als Zeitzeuge diskreditiert wird,

7. in Zeiten, in denen die NPD und neofaschistische Kameradschaften ganze Regionen zu „national-befreiten Zonen“ erklären und die NPD immer noch nicht verboten ist, mischen wir uns ein und fordern Sie auf: Handeln Sie, jetzt!

Sieben Sofortmaßnahmen schlagen wir Ihnen vor:

– Schluss mit der öffentlichen Subventionierung neofaschistischer Organisationen durch V-Leute, wir fordern gründliche und parlamentsöffentliche Aufklärung der Morde selbst sowie der Verfehlungen und Verstrickungen des Verfassungsschutzes und der Polizei in die Mor-

de des „nationalsozialistischen Untergrunds“ und ähnlicher Geheimbünde.

- Schluss mit der Un-Kultur des Verdachts und der Gleichsetzung „Rot gleich Braun“, wir fordern gründliche und öffentliche Aufarbeitung aller Todesfälle durch rechte Gewalt in den vergangenen 20 Jahren.
- Schluss mit den Abschiebungen, Bleiberecht für alle, insbesondere für Roma und Sinti.
- Schluss mit den Verdächtigungen staatlich nicht kontrollierter Projekte und Initiativen gegen rechts.
- Schluss mit der Gewalt gegen Menschen, die ihren eigenen Körper in friedlichen Sitzblockaden gegen Neonazi-aufmärsche einsetzen, die großen Mut beweisen und unsere Hoffnung auf eine bessere Zukunft sind.
- Schluss mit der Kriminalisierung und Überwachung.
- Schluss mit der Überwachung von Überlebenden des Holocaust, die Diskreditierung ihrer Zeitzeugenarbeit wie z.B. bei Ernst Grube in Bayern muss sofort beendet werden.

Und Sie, Frau Bundeskanzlerin Dr. Merkel, und die Bundesregierung fordern wir wiederum auf: Verboten Sie endlich nach Artikel 139 Grundgesetz und entsprechend dem Potsdamer Abkommen die NPD und alle faschistischen Nachfolgeorganisationen, ihre Schriften, ihre Embleme, ihre Aktivitäten! Das sind wir den Millionen Opfern der faschistischen Verbrechen schuldig. Bitte unterrichten Sie uns über Ihre Maßnahmen.

Mit freundlichen Grüßen

Esther Bejarano, Vorsitzende

Pressemitteilung

Zum Gedenktag an die Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar

Wir fordern die FDP und CDU/CSU-Bundestagsfraktion auf, entsprechend der an Gedenktagen bekundeten moralischen Verantwortung gegenüber allen NS-Opfern zu handeln! Die ersten Mordopfer in den Gaskammern von Auschwitz waren sowjetische Kriegsgefangene. Das NS-Regime ließ die Mehrheit von 5,7 Millionen Gefangenen verhungern. Wer als Zwangsarbeiter überlebte und in hohem Alter die deutsche Zwangsarbeiter-Entscheidung beantragte, wurde abgelehnt. KONTAKTE-KOHTAKT*bi* verlangte im September 2006 mit einer Petition an den Bundestag die Anerkennung der sowjetischen Kriegsgefangenen als NS-Opfer. Bis heute fehlt die Antwort.

Hunderttausende liegen hierzulande in anonymen Massengräbern. Viele Namen sind bekannt, aber das zuständige Familienministerium weigert sich, gemäß dem Gräbergesetz Namensträger zu finanzieren, um den Angehörigen der Toten einen Ort der Trauer und uns Orte des Gedenkens zu schaffen. Heute leben nur noch etwa 4000 ehemalige sowjetische Kriegsgefangene, viele in großer Armut. Die Parteien der Regierungskoalition verweigern ihnen sogar eine „humanitäre Geste“, die von den NS-Opfern als Geste der Anerkennung des erlittenen Unrechts gedeutet werden kann.

*Vorstand des Vereins KONTAKTE-KOHTAKT*bi* e.V.*

Info: www.kontakte-kontakty.de

Aktionen und Termine

FR 24.02.12 18.00 Uhr **Reemtsma auf der Krim** – Profit durch Zwangsarbeit im Nationalsozialismus
Karl Heinz Roth liest und kommentiert
Ort: Gewerkschaftshaus, Raum St. Georg, Ebene 9 Besenbinderhof 60
Eintritt: 12 Euro, Gewerkschaftsmitglieder 10, ermäßigt 5, Arbeitslose frei
Veranstalter: Der Kulturverein im Gewerkschaftshaus Be60
Info: www.kultur-im-gewerkschaftshaus.de

SA 25.02.12 11.00 Uhr **Gedenkkundgebung** für die Mitglieder der Widerstandsgruppe „**Weißerose**“
Ort: Gedenkstein „Weißerose“, Straße Weiße „Rose“
Veranstalter: VVN/BdA

SO 26.02.12 17.00 Uhr **„Sophies Schwester“**
Filmreihe – Täter – Opfer – Widerstand
Elisabeth Hartnagel, die letzte noch Lebende der Geschwister Scholl, berichtet über ihre Schwester Sophie
Ort: Kommunales Kino METROPOLIS
Kleine Theaterstraße 10
Veranstalter: VVN/BdA

Veranstaltungen im Rahmen der Woche des Gedenkens im Bezirk Hamburg-Nord

SO 05.02.12 11.00 Uhr **Widerstand und Zwangsarbeit**
Antifaschistische Busfahrt
Treffpunkt: Friedhof Ohlsdorf, Krematorium, Halle B
Beitrag: 5 Euro, ermäßigt 3
Anmeldung: Willi-Bredel-Gesellschaft: Tel.: 59 11 07, Anrufbeantworter: 57 14 52 40

SO 05.02.12 14.00 bis 17.00 Uhr Sonderöffnung:
Zwangsarbeit im Norden Hamburgs 1943 bis 1945
Ort: Informationszentrum NS-Zwangsarbeit
Wilhelm-Raabe-Weg 23 – Eintritt: 2 Euro
Veranstalter: Willi-Bredel-Gesellschaft

SO 05.02.12 16.30 Uhr **Vom Leben und Sterben des Kaplan-Märtyrers Johannes Prassek**
Ort: Katholische Kirche St. Sophien
Weidestraße / Elsastraße

MO 06.02.12 18.00 Uhr **RechtsRock**
Motor und Modernisierer des Neonazismus
Ort: Haus der Jugend Lattenkamp, Bebelallee 22
Veranstalter: Bezirksamt Nord, Haus der Jugend Lattenkamp

07. bis 24.02.12 10 bis 18 Uhr **Geschmähte Bilder – Geraubte Bilder**
Atrium, Barmbek^{Basch}, Wohldorfer Straße 30
Veranstalter: Bücherhalle Dehnhaid, Geschichtswerksatt Barmbek

MI 08.02.12 11.00 Uhr **Einundzwanzigster Juli** – Roman in Anlehnung an die Familie von Staufenberg
Lesung der Autorin Anne C. Voorhoeve

Ort: Bücherhalle Winterhude, Winterhuder
Marktplatz 6 – Eintritt: 2 Euro
Veranstalter: Bücherhalle Winterhude
Anmeldung: Tel.: 279 26 25

DO 09.02.12 „Zwei Lieben“ Sachsenhausen, Flossenbrück,
19.00 Uhr Berlin Nollendorfplatz – Lesung aus dem
Roman von Rainer Vollath
Ort: Magnus-Hirschfeld-Zentrum, Borgweg 8
Veranstalter: Magnus-Hirschfeld-Zentrum

FR 10.02.12 „HINEH MA TOV – damit es nie vergessen
20.00 Uhr wird“ Geschichten, Gedichte und Gesänge
mit der Regisseurin Anne Katrin Klinge und
dem fabelhaften Frauenchor Schanzonetten
Ort: Goldbekhaus, Bühne zum Hof, Moorfuhrweg 9
Veranstalter: Goldbekhaus – Eintritt: 12 Euro, ermäßigt 8

SA 11.02.12 „Leere in der Trauer“ – Chöre des Helene-
20.00 Uhr Lange-Gymnasiums: Ergebnis einer Ausein-
andersetzung mit Auschwitz
Ort: Goldbekhaus, Bühne zum Hof, Moorfuhrweg 9

SO 12.02.12 „Einfach Esther“
15.00 Uhr Film von Richard Haufe-Ahmels
Ort: Magazin Filmkunsttheater, Fiefstücken 8 A

DI 14.02.12 „Einfach Esther“
13.30 Uhr Film von Richard Haufe-Ahmels
Ort: Kulturhaus Langenhorn, Käkenflur 30
Veranstalter: ella-Kulturhaus, Stadtteilschule Am Heidberg

DI 14.02.12 „Der gute Vater“
19.30 Uhr Ein Film von Tätern und Opfern, Nazis und
Kommunisten, West- und Ostdeutschen
Über Beate Niemann, deren Vater bei der
Gestapo war
Ort: Bürgerhaus in Barmbek, Lorichstraße 28 A
Veranstalter: Barmbeker Ini gegen Rechts

MI 15.02.12 „Tod in der Scheune“
19.30 Uhr Hans Jürgen Schneider stellt einen histori-
schen Krimi über einen polnischen Erntear-
beiter vor, der zum Tode verurteilt werden soll
Ort: Informationszentrum NS-Zwangsarbeit,
Wilhelm-Raabe-Weg 23
Eintritt: 5 Euro
Veranstalter: Willi-Bredel-Gesellschaft

DO 16.02.12 **Zeitzeugengespräch mit dem**
20.00 Uhr **Wehrmachtsdeserteur Ludwig Baumann**
Ort: Backstube Fuhlsbüttel, Am Hasenberge 48
Veranstalter: Backstube Fuhlsbüttel e.V.

DO 16.02.12 „Elfriede Lose-Wächter war nicht allein“
19.00 Uhr Die Geschichte der Staatskrankenanstalt
Friedrichsberg
Ort: Barmbek°Basch, Wohldorfer Straße 30
Veranstalter: Bücherhalle Dehnhaid, Geschichtswerkstatt
Barmbek

FR 17.02.12 **Zeitzeugengespräch mit dem**
18.00 Uhr **Wehrmachtsdeserteur Ludwig Baumann**
Ort: Kulturhof Dulsberg, Alter Teichweg 200
Veranstalter: Auschwitz-Komitee, Stadteilbüro Dulsberg

FR 17.02.12 „La Vita Continua“
20.00 Uhr Konzert: Die Bejaranos & Microphone Mafia
Ort: Kulturhof Dulsberg, Alter Teichweg 200
Veranstalter: Auschwitz-Komitee, Stadteilbüro Dulsberg

DI 21.02.12 „Titos Brille“
20.00 Uhr Lesung der Schriftstellerin Adriana Altaras
Ort: Barmbek°Basch, Wohldorfer Straße 30, Saal 1
Eintritt: 5 Euro, ermäßigt 3
Veranstalter: Kulturpunkt, Bücherhalle Dehnhaid

DO 23.02.12 „Das Glück kam immer zu mir“
19.00 Uhr Rudolf Brazde – Das Überleben eines
Homosexuellen im Dritten Reich
Lesung aus dem Buch von Alexander Zinn
Ort: Magnus-Hirschfeld-Zentrum, Borgweg 8
Veranstalter: Magnus-Hirschfeld-Zentrum

SA 25.02.12 **Feierliche Einweihung des Stolpersteins**
10.30 Uhr **für Carl Suhling**
anschließend: Seine Tochter Ursula Suhling berichtet
aus dem Leben ihres Vaters („Olen Börner“)
Ort: Wattenkorn 7
Veranstalter: Willi-Bredel-Gesellschaft

Treffen von Friedensgruppen und -initiativen

MI 01.02.12 **Friedensinitiative der NaturFreunde**
19.00 Uhr Treffen: jeden 1. Mittwoch im Monat
Ort: VVN/BdA, Hein-Hoyer-Straße 41
Anmeldung: Helene Hohmeier, Tel.: 491 71 56 oder
Heike Finck, Tel.: 551 28 40

DO 09.02.12 **Friedensinitiative Bramfeld**
DO 22.02.12 BRAKULA, Bramfelder Chaussee 265
19.00 Uhr jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat
Kontakt: Karin Kleinholz, Tel./Fax: 642 59 42

DI 14.02.12 **DFG-VK Hamburg**
DI 28.02.12 VVN/BdA, Hein-Hoyer-Straße 41
19.30 Uhr Dienstags in jeder ungeraden Kalenderwoche
Kontakt: Detlef Mielke, Tel.: 04532 227 64

MI 15.02.12 **Friedensinitiative Niendorf**
19.30 Uhr UNO reformieren? (Wolfgang Erdmann)
Haus der Jugend, Vielohweg 154
Treffen: jeden 3. Mittwoch im Monat
Info: Anne Harder, Tel.: 551 11 26

Mi 15.02.12 **DFG/IdK: Gesprächsrunde:**
19.00 Uhr **2. Weltkrieg:**
Militärischer Überfall – Gewissens-
entscheidung – Desertion
Ort: DFG/IdK, Jungfrauenal 37
Info: www.dfg-idk.de